

STELLUNGNAHME

Nord Stream stellt Änderungsantrag für den Bau der Gaspipeline in deutscher 12-Seemeilen-Zone

Zug, 7. April 2010. Die Nord Stream AG hat am 25. März einen Änderungsantrag für den Bau der Gaspipeline beim Bergamt Stralsund abgegeben. Der Antrag bezieht sich auf einen rund 20 Kilometer langen Trassenabschnitt innerhalb der 12-Seemeilen-Zone, in dem die Pipeline nun im Meeresboden mit einer Überdeckung von einem halben Meter verlegt werden soll. „Nach Auswertung der jüngsten Daten von Schiffsbewegungen haben wir uns dazu entschlossen, die Sicherheit für Leitung und Schiffsverkehr zusätzlich zu erhöhen,“ so Jens Lange, Projektleiter Nord Stream. Die Antragsunterlagen liegen seit dem 31. März dem Bergamt vor und werden im Zeitraum vom 14. April bis 14. Mai im Amt Lubmin sowie im Bergamt Stralsund zur Einsichtnahme ausliegen.

Das Bergamt Stralsund hat mit dem Planfeststellungsbeschluss (PFB) vom 21. Dezember 2009 Nord Stream aufgefordert, eine überarbeitete Risikostudie für einen konkreten Bereich innerhalb der 12-Seemeilen-Zone anzufertigen. Dieser Bereich betrifft den von den Schifffahrtsbehörden in den Seekarten ausgewiesenen Schifffahrtsweg Hafenansteuerung Swinemünde/Stettin. Vor dem Hintergrund aktualisierter Schiffsverkehrsprognosen und Risikobewertungen hat Nord Stream im Ergebnis der Studie entschieden, die Pipeline in den Trassenabschnitten von KP 1171,6 bis KP 1190,0 sowie von KP 1192,9 bis KP 1195,2 im offenen Rohrgraben zu verlegen. Die Verlegung der Nord-West-Pipeline soll im Herbst 2010 und die der Süd-Ost-Pipeline ein Jahr später erfolgen.

Die Antragsunterlagen für die Planänderung beinhalten eine allgemeine Vorhabenbeschreibung, einen technischen Erläuterungsbericht, eine Umweltverträglichkeitsstudie, die FFH¹-Verträglichkeitsuntersuchung, einen landschaftspflegerischen Begleitplan und eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung. Behörden, Interessengruppen und Bürger können Stellungnahmen, Anregungen und Hinweise zu dem Vorhaben einreichen. Diese werden vom Bergamt Stralsund gesammelt und im Genehmigungsverfahren berücksichtigt.

Nach sorgfältiger Prüfung aller vorliegenden Informationen geht Nord Stream davon aus, dass der mit der Planänderung einhergehende Eingriff in die Umwelt nicht erheblich ist.

¹ Flora-Fauna-Habitat
Grafenauweg 2
6304 Zug, Switzerland
Tel.: +41 41 766 91 91
Fax: +41 41 766 91 92
www.nord-stream.com

Moscow Branch
ul. Znamenka 7, bld 3
119019 Moscow, Russia
Tel. +7 495 229 65 85
Fax. +7 495 229 65 80

Die Planänderung hat keinen Einfluss auf den für 15. April festgesetzten Baubeginn im deutschen Anlandebereich (onshore) sowie den für 15. Mai geplanten Baustart im Greifswalder Bodden (offshore).

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Steffen Ebert, Kommunikationsbeauftragter Deutschland
Mobil: +49 1520 456 80 53

E-Mail: press@nord-stream.com

Hinweise für Journalisten:

Nord Stream ist eine Erdgaspipeline, die Russland und die Europäische Union durch die Ostsee verbindet. Der Bedarf an Erdgasimporten in die Europäische Union, im Jahr 2007 von circa 312 Milliarden Kubikmeter, wird bis zum Jahr 2030 um 200 Milliarden Kubikmeter auf 516 Milliarden Kubikmeter pro Jahr wachsen (Quelle: IEA, World Energy Outlook 2009). Mit dem Anschluss des europäischen Gasleitungsnetzes an einige der größten Gasreserven der Welt wird Nord Stream etwa 25 Prozent des zusätzlichen Gasimportbedarfs der Europäischen Union der nächsten Jahrzehnte decken können. Das Projekt wird ein bedeutender Beitrag zur langfristigen Sicherung der Gaslieferungen und ein Meilenstein für die Energiepartnerschaft zwischen der Europäischen Union und Russland sein.

Die Pipeline mit einer Gesamtlänge von über 1.220 Kilometern soll 2011 zunächst mit einer jährlichen Kapazität von etwa 27,5 Milliarden Kubikmetern in Betrieb gehen. In der zweiten Phase soll die Transportkapazität mit einem weiteren Leitungsstrang auf rund 55 Milliarden Kubikmeter pro Jahr verdoppelt werden. Dies ist genügend Erdgas, um 26 Millionen europäische Haushalte zu versorgen.

Die **Nord Stream AG** ist ein internationales Joint Venture, das zur Planung, zum Bau und zum anschließenden Betrieb der neuen Pipeline durch die Ostsee gegründet wurde. Die russische OAO Gazprom ist mit 51 Prozent an dem Gemeinschaftsprojekt beteiligt. Die deutschen Unternehmen BASF SE/Wintershall Holding GmbH und E.ON Ruhrgas AG halten je 20 Prozent, die niederländische N.V. Nederlandse Gasunie 9 Prozent der Anteile.

Nord Stream wird in den Leitlinien für die Trans-Europäischen Energienetze (TEN-E) der Europäischen Union gelistet. Das Projekt wurde im Jahr 2006 von der Europäischen Kommission, vom Europäischen Parlament und vom Europäischen Rat mit dem Status eines „Vorhabens von europäischem Interesse“ ausgezeichnet. Nord Stream wird also als Schlüsselprojekt für Europas Energieinfrastruktur anerkannt.

Als grenzüberschreitendes Projekt unterliegt die Nord Stream-Pipeline internationalem Recht sowie den nationalen Rechtsvorschriften der Länder, durch deren Territorialgewässer und/oder ausschließliche Wirtschaftszone die Trasse verläuft. Das Nord Stream-Konsortium hat 100 Millionen Euro in Umweltuntersuchungen und technische Planungen investiert. Außerdem wurde entlang des gesamten Routenverlaufs eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) durchgeführt. Dabei wurden Umweltaspekte des Pipeline-Projekts im grenzüberschreitenden Rahmen detailliert untersucht. Dieses Verfahren wird durch internationales Gesetz (Espoo-Übereinkommen) und die nationalen Gesetzgebungen der betroffenen Länder geregelt.